Kirchen-Fenster im Kulturführer

KIRCHLICHES. Der Verlag Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) hat den Hunziker-Fenstern der reformierten Kirche Volketswil ein Büchlein gewidmet. Dies war am vergangenen Freitagsabend der Anlass für eine Vernissage.

ANDREA HUNOLD

Markus Andrea Schneider, leitender Redaktor des Kunstführers, und die Autorin Angela Schiffhauer an der Vernissage. Bild: Peter Schärer

Die eindrücklichen Glasfenster, welche vom Künstler Max Hunziker vor über 50 Jahren für die reformierte Kirche Volketswil entworfen wurden, sind auch heute noch eine Augenweide und verleihen der schlichten Kirche ein besonderes Erscheinungsbild. Je nach Lichteinfall leuchten die farbigen Fenster ganz unterschiedlich und vermitteln eine spezielle Atmosphäre. Über zwei Jahre haben die Autorin Angela Schiffhauer – Kunsthistorikerin und Forschungsassistentin an der Universität Freiburg und Doktorandin an der Uni Zürich – sowie die Reformierte Kirche am Werk gearbeitet. Allen voran haben Cornelia Paravicini und Pfarrer Hansjörg Schibler die Autorin bei ihren Recherchen unterstützt. Über 900 Kunstführer hat der Verlag bereits herausgebracht, das neuste Werk ist nun über die reformierte Kirche Volketswil und deren Glasfenster erschienen.

Zusammenarbeit mit Glaser Ganz

Wer war Max Hunziker und wie hat er damals gearbeitet, um solche farbenprächtigen Glasfenster zu schaffen? Hunziker wurde 1901 in Zürich-Wiedikon geboren. Er besuchte das Lehrerseminar in Küsnacht, wandte sich danach aber der Malerei zu. Er verbrachte viele Jahre in Italien und Frankreich und fand dort Zugang zur Glasmalerei. 1934 kam er in die Schweiz zurück und hatte ein Atelier in Zürich. Der Architekt Max Ziegler, welcher den damaligen Umbau der reformierten Kirche leitete (1956 / 57), empfahl der Baukommission farbige Glasfenster von Max Hunziker. Sie musste nicht lange überlegen und gab Hunziker den Auftrag für die elf Fenster. Dieser war in der Zwischenzeit schon äusserst versiert, schaute auf eine zwanzigjährige Erfahrung mit Glasmalerei zurück und übernahm den Auftrag, welcher er in enger Zusammenarbeit mit dem Glaser Karl Ganz in dessen Zürcher Atelier ausführte.

Der Herstellungsprozess solcher farbigen Glasfenster war kompliziert und brauchte viele langwierige Arbeitsschritte. Nach kleinformatigen Entwürfen entstanden als Erstes ein Modell in Originalgrösse und dann eine Matrize. Die einzelnen Teile wurden ausgeschnitten und auf Glas übertragen und im Ofen gebrannt. Wie ein Mosaik wurden die Teile schlussendlich zusammengesetzt.

Zwischen 1962 und 1966 sind so die einzelnen Glasfenster entstanden, die heute die drei Chorfenster sowie die Langhausfenster Süd und Nord einnehmen. Sie zeigen in Buchstaben das «Vaterunser» (mittleres Chorfenster), der Baum des Lebens (rechtes Chorfenster) und ein Engel mit Lamm (linkes Chorfenster).

Die Fenster des Langhauses zeigen unter anderem die Kreuzigung, Adam und Eva und sogar das Gemeindewappen. Diese Fenster sind nur zum Teil farbig verglast, um noch genügend Tageslicht in den Kirchenraum hereinzulassen. Versiert führte die Autorin Angela Schiffhauer durch die Vernissage. Erklärungen, Ausführungen und die Gedanken des Künstlers Max Hunziker fasste sie in einer visuellen Besichtigungstour zusammen. Begleitet wurde die Vernissage von Dorothee Arter, welche ein paar Orgelstücke auf der frisch renovierten Kirchenorgel zum Besten gab.

Infos: Der Kunstführer kann ab sofort bezogen werden, entweder im Sekretariat der Reformierten Kirchgemeinde oder direkt beim Verlag GSK, 3012 Bern. Weitere Ausführungen zu den Hunziker-Fenstern findet man auch auf der Homepage der Kirchgemeinde, unter www.ref-volketswil.ch (Stichwort Hunziker) steht eine umfangreiche theologische Deutung der Fenster zur Verfügung.